

Kokain mit Tierarznei verseucht

Experten warnen Drogensüchtige:
Wer sich in Innsbruck mit Kokain versorgt, bekommt meist ein Entwurmungsmittel für Tiere mitgeliefert.

Von Thomas Hörmann

Innsbruck – Drogen vom Schwarzmarkt sind wie die Katz' im Sack: „Die Käufer können nie sicher sein, was sie tatsächlich erhalten“, schlägt Manuel Hochenegger vom Innsbrucker MDA-Basecamp (Jugendzentrum Z6) Alarm. Regelmäßig wird auf Wunsch der Konsumenten Suchtmittel analysiert. Und dabei stößt man immer wieder auf Substanzen, die das ohnehin schon bestehende Gesundheitsrisiko beim Drogenkonsum noch weiter erhöhen.

„*Dass die Kokainqualität am Geschmack erkennbar ist, ist eine Illusion.*“

Manuel Hochenegger
(MDA-Basecamp)

Hochenegger warnt vor allem vor dem in Innsbruck erhältlichen Kokain: „Wie unsere Tests ergaben, enthalten 80 Prozent der Proben als Streckmittel eine Substanz aus der Veterinärmedizin, die zum Entwurmen von Tieren eingesetzt wird.“ Der Grund: Kundentäuschung – das Medikament entfaltet eine Wirkung, die Kokain nicht unähnlich ist, aber länger anhält. „Die Konsumenten glauben dann, ein besonders gutes ‚Koks‘ gekauft zu haben“, sagt der Experte. Tatsächlich ist dieses Koks ziemlich „ungut“, da das Entwurmungsmittel

das Immunsystem schwächt und Lungenhochdruck verursacht. In die Kategorie Kundentäuschung fällt auch das Betäubungsmittel, das (schlechtem) Kokain häufig beigemischt wird. Die Substanz bewirkt das, was auch (gutes) Koks bewirkt: Sie betäubt die Schleimhäute. Wie groß die Bandbreite bei der Qualität ist, zeigt die Auswertung der Drogenanalysen. „Im Vorjahr lag der durchschnittliche Reinheitsgehalt des getesteten Kokains bei 67 Prozent“, sagt Hochenegger: „Wir hatten Proben, die gerade einmal zwei Prozent Kokain enthielten, aber auch welche mit 98 Prozent.“

Beim Innsbrucker Ecstasy alarmiert wiederum der hohe Suchtgiftanteil: Die beliebten Party-Pillen sind „sehr häufig hochdosiert“, erklärt der Fachmann. So enthielt eine im Juni getestete Tablette 135 Milligramm des Wirkstoffes MDMA. Ein sehr hoher Wert, der beim Konsum zur Überdosierung führen kann. Die Folgen reichen von Schlafstörungen, Appetitlosigkeit, Depressionen, unangenehmen Halluzinationen, Übelkeit bis hin zu Hitzschlag und bei regelmäßiger Einnahme sogar Hirnschäden.



Im Internet:

Weitere Informationen finden Sie auf www.drogenarbeit76.at